

Erfahrungsbericht Praxissemester SoSe 21

Bei: Julius Blum GmbH
Landstraße 14
6973 Höchst
Austria



Firmenlogo
Quelle: Website Blum

1. Allgemeines

Im Rahmen des praktischen Studiensemesters im 6. Semester des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen (Fakultät 09) hatte ich fünf Monate lang die Möglichkeit, erste Praxiserfahrungen in einem Industriebetrieb zu sammeln. Als Praktikumsbetrieb hatte ich mir die Julius Blum GmbH in Höchst, Österreich ausgesucht, wo ich in der Zeit vom 01.03.21 bis zum 23.07.21 die Entwicklungsabteilung unterstützen durfte. Von den mehreren in Vorarlberg angesiedelten Werken befindet sich diese im Werk 3 in Höchst. Der Beschlaghersteller, der sich vor allem auf die Produktion und den Vertrieb von Möbel- und Küchenbeschläge (Scharniere, Schubladensysteme, Klappensysteme, ...) spezialisiert hat, beschäftigt in Vorarlberg über 6000 Mitarbeiter, weltweit sind es über 8000.

2. Bewerbung

Erste Kontaktaufnahme mit dem Unternehmen war im Rahmen der Hochschulkontaktmesse HOKO möglich. Die Firma war hier mit einem Stand vertreten und es war möglich Informationen zu sammeln und einen ersten Eindruck vom Unternehmen zu erlangen. Nach einem kurzen Gespräch mit der Personalbeauftragten auf dem Messestand wirkte das Unternehmen bereits sehr sympathisch, was sich auch im gesamten Praktikumsablauf als richtige Einschätzung erweisen sollte. Das Bewerbungsverfahren gestaltete sich sehr unkompliziert und flexibel. Das Vorstellungsgespräch fand aufgrund der pandemiebedingten Sondersituation über Microsoft Teams im Onlineformat statt.

3. Praxisbegleitende Veranstaltungen

Da ein Großteil der Vorlesungen des laufenden Semesters (SoSe 2021) im Onlineformat stattfanden wäre es möglich gewesen an diesen trotz der räumlichen Entfernung (München-Österreich) daran teilzunehmen. Auch von der Firma Blum wären hierbei durch vollkommen flexible Arbeitszeiten und eine äußerst unkomplizierte Urlaubsregelung die nötigen Voraussetzungen gegeben gewesen. Ich entschied mich jedoch dazu, nur Vorlesungen außerhalb der Arbeitszeiten zu besuchen, um möglichst aktiv an den Projekten im Betrieb mitarbeiten zu können und nicht jeden Montag zu

fehlen (Montag ist laut Studienplan der Vorlesungstag, an dem man nicht im Praktikumsbetrieb arbeitet).

4. Anreise und Unterkunft

Durch die nahe Lage zur deutschen Grenze war eine Anreise mit dem Auto trotz der zu dieser Zeit strengen Corona – Regelungen kein Problem. Zu meiner großen Überraschung wurde mir für die Zeit meines Praktikums ein Platz in einer Betriebswohnung vermittelt. Hier lebte ich mit vier anderen Studentinnen und Studenten, die alle ebenfalls bei Blum in verschiedenen Positionen (Bachelor-/Masterarbeit, freiwilliges Praktikum, Ferienarbeit) angestellt waren. Der ständige Kontakt und Austausch mit den anderen Studenten trugen maßgeblich zu einem schnellen sozialen Anschluss bei.

Leider sind die vorherrschenden Wohnungspreise durch die gute Lage und die Nähe zur Schweizer Grenze in etwa auf Münchner Innenstadt Niveau.

5. Arbeiten bei Blum

Meine Zeit bei Blum war durchweg von positiven Erfahrungen geprägt. Durch das sehr lockere und kollegiale Betriebsklima kann hier äußerst stressfrei und „auf Augenhöhe“ gearbeitet werden. Großen Einfluss darauf hat beispielsweise das firmenweite Duzen auf allen Ebenen, da dies meiner Meinung sehr stark zu einem freundlicheren und offeneren Umgang der Mitarbeiter untereinander beiträgt. Außerdem lockern die flachen Hierarchien und ein kaum vorhandener Dresscode die Stimmung und ermöglichen ein sehr gutes Betriebsklima.

Großer Wert wird auf eigenverantwortliches Arbeiten und proaktives Handeln gelegt, weshalb ich von Beginn an sehr selbstständig an dem mir zugewiesenen Projekt arbeiten durfte. Feedback bekam ich lediglich bei Präsentationen, in denen ich die erarbeiteten Ergebnisse vorstellte. Bei Fragen oder Anmerkungen war es jedoch nie ein Problem auf Kollegen oder Vorgesetzte zuzugehen, um diese zu klären.

Die Praktikumsvergütung ist bei Blum in einer Art Tarif festgehalten und ist vergleichsweise (sehr) hoch.

6. Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung war einer der Hauptgründe für mich, nach Vorarlberg zu ziehen. Das Rheintal bietet durch seine Lage zwischen Bodensee und Alpen eine optimale Ausgangssituation für zahlreiche Sportarten. Für mich als begeisterter Bergsportler und Kletterer gab und gibt es hier einiges zu sehen. Vor allem die Gegend um Feldkirch (ca. 20 min mit dem Auto) bietet hier unzählige Möglichkeiten. Der Bodensee auf der anderen Seite bietet viele Möglichkeiten für Wassersport und selbstverständlich auch

Bademöglichkeiten. Die Region bietet durch die schönen landschaftlichen Eindrücke ein sehr hochwertiges Lebensgefühl.



*Blick auf die Feldkircher Berge
Quelle: eigene Aufnahme*

In Höchst selbst ist freizeitmäßig leider nicht allzu viel geboten, jedoch gibt es zwei mittelgroße Städte in der Nähe (Bregenz und Dornbirn), in denen es ebenfalls einiges zu tun gibt (Bars, Einkaufszentren, Museen, Lasertag, Escape Room, ...).

Äußerst positiv ist mir allgemein die offene und freundliche Art der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger aufgefallen. Es erwies sich als sehr einfach sozialen Anschluss zu finden und auch mit neuen Leuten sehr schnell in Kontakt zu kommen und zu bleiben.

7. Fazit

Im Großen und Ganzen würde ich jedem sofort ein Praktikum bei der Julius Blum GmbH empfehlen! Neben einer überdurchschnittlich guten Bezahlung trifft man hier außerdem auf eine sehr soziale Firma, bei der man als Mitarbeiter wertgeschätzt wird und als Praktikant viel mitnehmen kann. Die landschaftliche Szene und die nette Art der Bewohner runden den Praktikumsort optimal ab. (Das Fazit klingt wohl eher wie aus einem Reisemagazin, aber es ist wirklich gut da!)